

Burggraf Friedrich von Nürnberg.

Erstes Kapitel.

Gleichwie der Dichter eines Dramas diesem oftmals ein Vorspiel vorausgehen läßt, insofern es erforderlich ist, die Zuschauer mit Vorgängen und Personen bekannt zu machen, die mit der Handlung des später folgenden Stücks im engsten Zusammenhang stehen, so ist auch der Erzähler dieser Geschichte genötigt, zu einem solchen Hilfsmittel zu greifen. Denn unsere eigentliche Geschichte beginnt erst mit dem Jahre 1412, als Burggraf Friedrich von Nürnberg, aus dem tapferen Geschlecht der Hohenzollern, ein Jahr vorher vom deutschen Kaiser Sigismund zum Verweser und obersten Hauptmann der Mark Brandenburg ernannt worden war und er dann zum erstenmal in sein neues Vaterland kam. Unser Vorspiel hingegen beginnt schon am Spätabend des 3. Dezember 1397.

Es war damals eine böse Zeit für die Mark Brandenburg; sie war schwer verfallen und in Verderben geraten. Die Grenz-nachbarn: Mecklenburger, Pommern, Polen und Schlesier zupften und rupften daran, raubten, sengten und mordeten in Städten und Dörfern, verdarben hier die Saat, oder vernichteten und entführten dort die Ernte.

Und was diese verschonten, das erlag dem räuberischen Adel des Landes, dem beschlossenen (oder schloßgeessenen) oder unbeschlossenen Geschlechtern. Jene hatten Burgen, die mit Mauern, Wällen und Gräben bewehrt, oder „bezingelt“ und mit Zugbrücken versehen waren, die anderen nur Wohnsitze mit leichterem Um-